

TANNE



ZYTIG

Riedholzer

Dorfblatt



Margrit Fritsch

Allrounderin

Weihnachtsgeschichten

Riedholzer erinnern sich

Häuser erzählen Geschichten

Neue Serie: 1. Das Uetzhaus

Nummer 28/Dezember 2004

Plattform



Neu in Riedholz

Als wir als Neue in Riedholz gefragt wurden, ob wir die «Plattform» gestalten wollen, haben wir uns sehr gefreut und machten wieder einmal mehr die Erfahrung, dass sich Riedholz nicht vor dem Neuen verschliesst, sondern sich ganz im Gegenteil für das Neue und Unbekannte öffnet. Und da das Thema in der Plattform von allgemeinem Interesse sein soll, in dem sich der Autor besonders heimisch fühlt, konnten das für uns nur unsere ersten Erlebnisse in Riedholz sein. Da in Riedholz ja zur Zeit viel gebaut wird, hoffen wir, dass wir mit diesem Thema viele Gleichgesinnte ansprechen.

Schneller als mit dem Plan zu bauen, haben wir wohl noch keinen Ort vorher kennengelernt. Schon beim Suchen geeigneter Bauplätze begegneten wir so vielen Menschen, hörten wir so viele Geschichten und mussten wir so oft kreuz und quer durch den Ort fahren, dass wir gleich das Gefühl hatten, uns so richtig gut auszukennen.

Sogar per Computer konnten wir über Riedholz einiges in Erfahrung bringen und dort auch gleich unsere Vereinsaktivitäten in spe planen, die aber in der nachfolgenden Bauphase erst einmal warten mussten. Aktuell zählen diese immer noch zu unseren guten Vorsätzen für das kommende Jahr.

Als dann endlich unser Haus bezugsfertig war, machten wir nach und nach, vor allem nachts, mit den

anderen Nachbarn Bekanntschaft, nämlich mit den Füchsen und Rehen. Und bis auf Spuren noch nicht mit den Wildschweinen und das bleibt hoffentlich auch so.

Die wahren Sommerbewohner sind aber die Mücken, die bis tief in den Oktober zu unseren ungeliebten Gästen zählten.

Inzwischen kennen wir auch fast alle Geräusche und verhalten uns so, wie es die Gegebenheiten erfordern: «Bleibt im Haus, wenn es in Riedholz stürmt, weil jedes Mal ein Baum entwurzelt wird», was wir zuerst für einen Scherz hielten, aber tatsächlich fiel dann beim ersten Sturm in nächster Nähe ein Baum direkt vor uns auf die Strasse.

„Schuhe dürfen niemals über Nacht vor der Tür stehen, sonst sind sie weg und landen im Fuchsbau». Mittlerweile haben wir jedenfalls keine Badelatschen mehr vor der Tür und dafür neue im Schrank stehen.

Was uns von Anfang an gut in Riedholz gefallen hat, ist die Selbstverständlichkeit als Neue an den Aktivitäten des Dorfes teilnehmen zu können. Gerade frisch zugezogen durften wir ein Quartierfest miterleben, wo viele Besucher, so wie auch wir, mit viel Witz und Gedächtniskraft versuchten, sich all die Vornamen der Nachbarn zu merken. Wir versuchen dies noch immer und bekommen auch weiterhin Hilfe, wenn wir einmal beim Spazieren gehen bekannte Gesichter sehen und mit einem «wir haben doch Duzis gemacht, ich bin der und der» begrüsst werden.

Sich mit der Infrastruktur auszukennen ist natürlich für Neue auch ganz wichtig. Mittlerweile wissen wir, wo es Holz für das Cheminée gibt, wen wir auf der Einwohnergemeinde was fragen können, wie lange die Chäsi offen hat, oder wo es Benzin und Geld aus dem Automaten im Ort gibt. Unser neustes Interesse gilt den früheren Ansichten von Riedholz, dass

wohl der Sportplatz einst ein Teich gewesen sein soll, oder wie es zu dem einen oder anderen Waldweg gekommen ist.

Vielleicht wäre das ja auch einmal ein Thema für eine der nächsten Tanne-Zytig Ausgaben.

Inga und Thomas Köster

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Riedholz

Redaktionsteam

Anita Hohl (ah)

Heidi Schader (hs)

Margrith Büschi (bü)

Ruedi Stuber (rs)

Pascal Leibundgut (pl)

Hans Hug (hh)

Marianne Bütikofer (mb)

Redaktionsbeiträge

Anita Hohl

Tannenstrasse 13, 4533 Riedholz

Tel. 032 623 18 27

E-mail

tanne-zytig@gmx.ch

Inserate

Marianne Bütikofer

Schöpferstrasse 2, 4533 Riedholz

Tel. 032 621 57 15

Layout

Pascal Leibundgut

Titelbild

Pascal Leibundgut

Auflage

800 Exemplare, verteilt an

alle Haushaltungen in Riedholz

Erscheinungsweise

Dreimal jährlich

Druck

Paul Herzog, Langendorf

Redaktionsschluss für Nr. 29

8. März 2005

Die nächste Ausgabe erscheint am

7. April 2005

Inseratepreise

1/4 Seite Fr. 90.–, 1/2 Seite Fr. 170.–, 1/1 Seite Fr.

300.–

Rabatte: zweimalige Erscheinungsweise 10%

Gemeinderats-Bericht

Nach den gewichtigen, unabdingbaren Personalveränderungen haben wir heute auf der Gemeindeverwaltung mit diversen Neuerungen wieder einen nahezu gewohnten Alltag. Das erfreut, ist spürbar und auch für den Gemeinderat von grosser Bedeutung. In den jüngsten Monaten des 4. Legislaturjahres war der Gemeinderat erneut aufgefordert, über zahlreiche wichtige Geschäfte zu befinden und Entscheide zu fällen.

Erstmalig wurde in diesem Jahr während den Schulferienzeiten auf unserer Gemeindeverwaltung **neue Schalteröffnungszeiten** angesetzt: Montag bis Freitag 9.30 Uhr - 13.00 Uhr zusätzlich dienstags 15.00 Uhr - 18.00 Uhr Da keine speziellen Einwände und Reaktionen aus der Bevölkerung eingingen, kann an diesen Änderungen festgehalten werden.

Die von der Gemeindeversammlung genehmigte **Rahmenvereinbarung für eine Zusammenarbeit der Unterleberberger Gemeinden** (exkl. Feldbrunnen-St.Niklaus) wurde nach einer abschliessenden Lesung am 27. Oktober 2004 allseitig unterzeichnet. Eingebunden ist unsere Gemeinde bekanntlich in den Bereichen Schule und Wasserversorgung, im Bereich der Trinkwasserversorgung tragen wir als Standortgemeinde die Federführung für Balm, Flumenthal, Hubersdorf und Niederwil. Die nun folgende Erarbeitung der Einzelverträge stützen sich auf eine bereinigte Formulierung bezüglich einer Neuorganisation zu den Zweckverbänden: die bestehenden Zweckverbände sind entweder aufzulösen, zu reorganisieren oder durch eine andere Organisationsform zu ersetzen. Die Einzelverträge werden nach Vorliegen der Gemeindeversammlung zur Kenntnisnahme unterbreitet.

Der im Mai 2004 bewilligte **Ausbau des Schulhaus-Zwischentraktes** konnte wie geplant ab Sommerferienbeginn gestartet werden und dürfte nun in naher Zukunft umhüllt werden (Fassaden). Ziel ist es, dass die Fertigstellung mit Einweihung auf Mai/Juni 2005 anfällt. Hier gilt es anzufügen, dass derzeit noch eine hängige Einsprache der PROCAP (Schweizerischer Invalidenverband) vorliegt und die verlangt, dass die Geschosse

behindertengerecht mit einem Lift/Treppenlift zugänglich gemacht werden. Der Gebäudezugang, die Wahl des Treppenlaufs für ein mögliches Nachrüsten mit einem Treppenlift, sowie ein behindertengerechtes WC sind nun vorweg bereits Bestandteil der geplanten Ausführungen. Je nach Entscheid wird hier über weiterreichende Massnahmen befunden.

In den vergangenen 4-5 Jahren wurde viel über das Projekt des zwingend anstehenden **Ausbau und der Sanierung der Kreisschule Unterleberberg in Hubersdorf** diskutiert und beraten. Nun liegt das definitive Bauprojekt vor, mit entsprechend verbindlicher Kostenfolge. Das gesamte Ausbauprojekt wurde im Gemeinderat zur Kenntnis genommen und einstimmig gutgeheissen. Es geht nun für alle Unterleberberg-Gemeinden darum, an den Gemeindeversammlungen Ende dieses Jahres dem Gesamtausbauprojekt von errechneten Fr. 3.6 Mio. den Zuspruch zu erteilen und speziell die jeweiligen Beteiligungskosten nach Kostenverteilungsschlüssel zu beantragen und zu beschliessen. Unserer Gemeinde entfallen im Verteilungsschlüssel nach Einwohnerzahlen abschliessend Fr. 1'114'165.00. Entgegen früheren Zahlen wurde das Gesamtprojekt wie nun vorliegend um Fr. 500'000.00 teurer. Bei einem allseitigem Zuspruch und der Bauauslösung ab Sommer/Herbst 2005 entfallen unserer Gemeinde im Mehrjahresprogramm im Jahr 2005 Fr. 290'000.00 (ca. 25%), 2006 Fr. 600'000.00 (ca. 50%), und der Rest im Jahr 2007. Sollte das Projekt nicht die Zustimmung aller Gemeinden erhalten, müsste das Bauvorhaben neu in Überarbeitung. Im Zuge der grossen anstehenden Investitionen für die kommenden Jahre beschloss der Gemeinderat, der Gemeindeversammlung Antrag für den **Verkauf von gemeindeeigenem Land** an der Schöpferstrasse zu stellen. Das Grundstück GB-Nr. 482 der Einwohnergemeinde ist heute ca. hälftig in der Bauzone, der Rest in der Reservezone für eine spätere Einzonung. Heute ist es möglich, nach der Landabtretungszuweisung an den vorhandenen Asylantenpavillon inkl. einer vorgängigen Erschliessung, knapp oder runde 4000 m2 Bauland als voll erschlossen zum Verkauf anzubieten. Mit einem Nettoertrag von mind. Fr. 825'000.00 könnte

so eine gezielte Abfederung der vorliegenden und hängigen Investitionen gemacht werden. Vorgängig zum Verkauf ist geplant, die ordentliche Erschliessung des Grundstückes auszulösen. Der Gemeinderat empfiehlt hier einstimmig, diesem Landverkauf zuzustimmen.

Mit dieser Verkaufsabsicht hält der Gemeinderat demgegenüber am **Erwerb von einer Parzelle** rückwärtig beim Schulhaus- und Verwaltungsgebäude fest. Dieser Erwerb soll nach Vorliegen aller Geschäfte wie vorgesehen und eingeplant im Jahr 2006 erfolgen und löst Ausgaben von rund Fr. 365'000.00 aus. Dieses Geschäft wurde neu zuhanden der Gemeindeversammlung ins Jahr 2005 verschoben.

Seit Monaten geben **2 Baugesuche für das Erstellen von Mobilfunkantennen** in unserer Gemeinde zu reden. Nach den ersten Eingaben wollten die Betreiber swisscom und sunrise im Abstand von rund 100 m an der Buchenstrasse Neuantennen erstellen, respektive im Fall swisscom ausbauen. Nach dem Eingang zahlreicher Einsprachen, und bisher ohne die Erteilung einer Baubewilligung in beiden Fällen, hält swisscom an seiner Baugesuchseingabe fest. Mit der Firma sunrise einigte man sich nach mehreren Besprechungen mit dem Grundsatz einer Lastenverteilung auf die Möglichkeit einer Neueingabe am Dorfrand beim Fussballplatz. Dies ist nun erfolgt mit dem Zuspruch des Gemeinderates, dass der Standort auf gemeindeeigenem Land zu stehen kommt. Aber nun gab es auch bei dieser Eingabe wieder zahlreiche Einsprachen, so dass erneut über baugesetzliche und juristische Belange befunden werden muss. Die Entscheide und der weitere Handlungsbedarf sind hier in beiden Fällen noch hängig.

Trotz letztlich klarem Beschluss des Gemeinderates für eine **zukünftige Abwasser-auslagerung** gab kürzlich das Traktandum «Fortbestand der eigenen ARA Riedholz oder Auslagerung» viel zu reden. Realistisch und zukunftsorientiert fiel der abschliessende Entscheid aus, dass ein Anschlussverbund in eine professionelle Grossanlage das Richtige sei. Es ist hier nicht abzustreiten, dass Einzelne die Aufhebung der bewährten, eigen-

ständigen Kläranlage schmerzt. Aber letztlich muss die Gemeinde in naher Zukunft die Weichen für die anstehenden Investitionskosten von mehr als Fr. 500'000.-. Vorgängig sind jetzt noch die 3 Auslagerungsmöglichkeiten (ARA Emenspitz/ ARA Flumenthal/ Fa. Borregaard) abschliessend zu prüfen und einander gegenüberzustellen. Der Beschluss aus dem Gemeinderat für eine Auslagerung ergab sich mit 6 Ja- zu 2 Nein-Stimmen bei einer Enthaltung. Ein entsprechender Antrag zuhanden der Gemeindeversammlung ist für das Jahr 2005 vorgesehen.

Seit dem 1. November 2004 ist mit **Rebekka Linder** im Unterleberberg-Verbund neu eine Jugendarbeiterin zu 50% angestellt. Mit Zuspruch aller betroffenen Gemeinden soll die Jugendarbeit mit einem Freizeitangebot für Junge und Jugendliche bis 18 Jahren professionell gestaltet und gefördert werden. Das Probejahr mit anschliessender Auswertung wird zeigen, ob dieses neu modifizierte Angebot den erhofften Anklang findet. In der Federführung dieses Projektes steht die Verbundgemeinde Flumenthal, die Entschädigung der Jugendarbeiterin erfolgt nach

dem Verteilschlüssel der Einwohnerzahlen. Unsere Gemeinde hat für das Jahr 2005 Fr. 16'000.- budgetiert. Trotz einem Inserat in der letzten Tanne-Zytig und diversen Anfragen ist die Vakanz einer/eines Jugendbeauftragten für Riedholz seit April 2004 Tatsache. Interimistisch überbrückt seither Ersatzgemeinderätin Jacqueline Rüde (Präsidentin Spielgruppenverein) bis zur Neurekrutierung diese Vakanz. Kürzlich wurde nun im Gemeinderat entschieden, dass diese Delegierten-Verpflichtung neu Anlehnung an die Schulkommission hat und die Kommission per sofort in der Pflicht der Nachfolgeregelung steht. Wir konnten jedoch kürzlich zur Kenntnis nehmen, dass sich Jugendliche aus Riedholz ernsthaft für diese Aufgabe interessieren. Demnach ist Zuversicht angesagt.

Das Dienstleistungsangebot auf unserer Verwaltung für **das Ausfüllen der Steuerklärungen muss zwingend eingeschränkt werden**. Der Pensensabbau der Verwaltungsangestellten um 30% seit der Auslagerung der EDV-Verwaltung rechtfertigt die Aufwendungen dieser Dienstleistungen bei über 60 Anspruchnehmern nicht mehr. Der Gemeinderat

sieht hier vor, zukünftig das Angebot nur noch und unentgeltlich für die Bezüger von Ergänzungsleistungen aufrecht zu erhalten.

Im kommenden Jahr sind **Neuwahlen für eine weitere Legislatur**. Die Ratsmitglieder wie sämtliche Kommissionen und Mitglieder unserer Gemeinde sind neu zu bestätigen oder müssen neu formiert werden. Im Vorfeld zeichnen sich durch bereits vorliegende Demissionen und Ankündigungen zahlreiche Wechsel an. An dieser Stelle mache ich im Namen des Gemeinderates vorweg den motivierenden Aufruf für die Bereitschaft einer Fortsetzung von bisherigen Tätigkeiten, wie Neugier und Freude für neue und zusätzliche Interessierte. Melden Sie sich doch bitte auf der Verwaltung oder bei mir persönlich, bei einer Partei oder einem der zahlreichen Mitglieder aus den Kommissionen. Mitwirken heisst Mittragen und Mitgestalten und ermöglicht viele Kontakte in unserer Gemeinde. Gerne hoffen wir doch alle, dass unsere Gemeinde Mitte des Jahres 2005 problemlos und komplett in die neue, vierjährige Legislatur starten kann.

Waldgang der Bürgergemeinde

Zum traditionellen Waldgang der Bürgergemeinde war dieses Jahr der Gemeinderat der Einwohnergemeinde eingeladen. Morgens um neun durfte der Bürgerrat eine dreiköpfige Delegation, angeführt von Dieter Schaffner, willkommen heissen. Dass zu diesem Zeitpunkt die Sonne die Bäume rund ums Waldhaus in ihren buntesten Herbstfarben erstrahlen liess, während der untere Dorfteil noch in dicken Nebel eingehüllt war, hat sicher zur guten Stimmung beigetragen. Unter fachkundiger Führung von Revierförster Hans

Haas begab sich dann die muntere Gesellschaft auf einen zweieinhalbstündigen Rundgang. Viel Interessantes über die Holzerei, die Sorgen und Nöte der Waldeigentümer und Bürgergemeinden und anderes kam dabei zur Sprache. Wiederum beim Waldhaus hat der Anlass mit einem schmackhaften Mittagessen einen gemütlichen Ausklang gefunden. An dieser Stelle möchte ich es nicht unterlassen, Mina und Josef Müller für die Zubereitung des Mittagessens, Ursula Binz für das feine Dessert und Hans Haas für seine Erläuterungen zu danken.

Willi Studer

Bürgergemeinde Riedholz Weihnachtsbaum-Verkauf

18. Dezember 04, von 7.30 bis 10.00 Uhr.
Frischgeschnittene Tannen, günstige Preise.

Neu: Nordmantannen

Nur auf Vorbestellung mit Angabe der gewünschten Höhe:
Anmeldung bis Do 16. Dez 04 an Josef Müller: G 032 627 09 64 P 032 623 67 72.
Weiter im Angebot: Heisse News! Heisser Kaffee! Zopf, Butter und Konfi!

Das Verkaufsteam freut sich, wenn möglichst viele RiedholzerInnen zum Frühstück bleiben. Es het so langs het!

Miete Waldhaus

Vereine: 20.-/Tag
Private Fr. 85.-/Tag.
Kontakt: Adolf Roth
Tel. 032 622 71 84

Brennholz

Trocken oder ab Waldweg, gesägt. Gartenarbeit durch unsere Förster:
Kontakt Hans Haas
Tel. 079 432 00 79


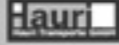
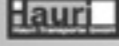
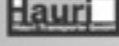
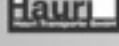


**Spenglerei ▲ Blitzschutz
Sanitäre Anlagen**

Wallierhofstrasse 2
4533 Riedholz
Telefon 032 622 31 77
Natel 079 241 09 67

Seit 30 Jahren

Die Firma Hauri Transporte GmbH wünscht den Einwohnern von Riedholz frohe Festtage und viel Freude im Neuen Jahr.

-  Hausräumungen
-  Kehrrichtabfuhr
-  Mulden-Service
-  Entsorgungs-Service
-  Holzhäcksel-Service



Mattenstrasse 4A
4532 Feldbrunnen
Tel./Fax 032 637 10 70



Margrit Fritsch, Allrounderin voller Lebensvertrauen



hs. Margrit Fritsch, Witwe, alleinerziehende Mutter von vier Kindern, steht, trotz schwierigen Lebenssituationen, mit beiden Beinen fest auf dem Boden. Sie ist neugierig, aufgeschlossen und vor allem kreativ. Das macht ihr Leben reich.

Das Haus am Wylweg sollte nach dem Willen des ehemaligen Besitzers nur an eine Familie mit Kindern

verkauft werden. Diese Bedingung erfüllte Margrit Fritsch mit ihren vier Kindern natürlich, und sie war froh, nach dem Tod ihres Mannes ein gutes Zuhause gefunden zu haben. Geboren und aufgewachsen ist Margrit Fritsch in Zuchwil, das Gymnasium besuchte sie in Solothurn. Eigentlich wollte sie ja studieren, Germanistik oder Sprachen, aber das Leben spielte damals nicht ihr Spiel. Ein schwerer Unfall warf die junge Frau zurück und durchkreuzte ihre Pläne. Nach ihrer Wiederherstellung

beschloss sie eine KV-Lehre zu machen - «nicht gerade mein Traumjob» - meint sie und spezialisierte sich auf Versicherungsfragen. Sie nahm eine Stelle im Raum Basel an, verheiratete sich und hatte bald vier Kinder. Irrendwann, ganz langsam, begann ihr Mann sich zu verändern. Es kam so schlimm, dass er mit seinem Leben nicht mehr fertig wurde. Das Gesicht von Margrit Fritsch wird ernst. «Es war eine schwierige Zeit. Ich hatte eine riesige Existenzangst, ich musste meine Kinder beschützen, vor traumatischen Schäden bewahren». «Auf der Gefühlsebene,» so erinnert sie sich, «wurde ich von meinen Eltern, von vielen Freunden und auch von der Schule meiner Kinder getragen. Was meine finanzielle Lage anbelangte, da begann ein Spiessrutenlaufen durch Behörden, Versicherungen, Banken - und diese Mühlen mahlen langsam, sehr langsam.» Natürlich hat die Lebensfreude, ein wesentlicher Charakterzug der jungen Frau, gesiegt.

Die Fasnächtlerin

Viel bedeutet Margrit Fritsch das aktive Mitwirken an der Basler Fasnacht. Zu diesem Thema befragt, beginnt es wie ein Wasserfall aus ihr herauszusprudeln. Man erfährt, dass sie, angesteckt vom Fasnachtvirus, sofort in eine der legendären Cliques aufgenommen wurde und sich so nach und nach als «Pfyffere, Ladäärne - und Helge-Moolere, Zeedeldichtere» einen Namen gemacht hat. Da ich in die Ernsthaftigkeit der Basler Fasnacht nicht eingeweiht bin, tut sie mir die strengen Regeln des Ablaufs dieser, wie ich höre, elitären Angelegenheit kund. Also! Ein Komitee überwacht die Erstklassigkeit des Sujets, die Schönheit der Laterne, die Originalität des Kostüms und der Larven und

die Hintergründigkeit der Zeedel-Dichtung. Es genügt nicht ein wenig malen zu können. Margrit Fritsch musste sich die spezielle Technik der Herstellung und Bemalung der wunderschönen Laternen aneignen, und was das Verfassen der Verse betrifft, da ist lupenreines Baseldytsch gefragt. Mit Bravour hat sie diesen Lernprozess durchlaufen. Sie konnte auf professionelle Hilfe zählen. Ein grosser, interessanter Bekanntenkreis resultiert aus dieser Zusammenarbeit. Unbekümmert beschliesst sie eines Tages, dem Intendanten des Theaters Basel die Laterne mit seinem Konterfei zu schenken. Diese Unbekümmertheit trug ihr einen Ehrenplatz zu jeder Theaterpremiere ein. «Da sitzt' ich dann schön g'stylet z'mitts im Basler Daig», lacht sie.

Die Lyrikerin

«Värsli brünzle, das chan i ömel au», sagte sich Margrit Fritsch, als sie bei der Recherche für ein Fasnachtssujet auf die Internetseite der Basler Buchmesse geriet. Dort war ein Gedichtewettbewerb von der «Bibliothek deutschsprachiger Gedichte» ausgeschrieben. Das Ziel dieser Interessengruppe ist es, in einer Anthologie die Qualität der deutschsprachigen Lyrik zu erfassen und diesen Sprachschatz an künftige Generationen weiterzugeben. Aus tausenden eingereichter Wettbewerbsbeiträge hat eine Jury Margrit Fritschs Gedicht «Die Malerin» ausgewählt und für würdig befunden, in dieses Werk Eingang zu finden. Die Poesie, zunächst eher eine Art Liebhaberei, will Margrit Fritsch nun in einem Fernstudium «das lyrische Schreiben», weiterentwickeln.

Eine Frau stellt ihren Mann

Eine ganz andere Seite von Margrit Fritsch stellt ihre Karriere beim Militär

dar. An einem Defilée füllte sie aus Abenteuerlust ein bereitliegendes Formular aus. Was wollte sie werden? Motorfahrer! Motorfahrer! Motorfahrer! schrieb sie und wurde prompt angenommen. Sie brachte es bis zum Oberleutnant und kommandierte in der Folge lauter männliche Rekruten. Als Frau ein Problem? «Ueberhaupt nicht», lacht sie, «ich war recht erfolgreich, mit bestimmtem Auftreten und weiblichem Charme kommt man gut über die Runden.» Viele gute Kameraden sind ihr aus dieser Zeit geblieben. Heute dient sie dem Militär im Rahmen von ch-x für Eidgenössische Jugend- und Rekrutenbefragungen. Ch-x interessiert sich für den Wandel in der Welt der jungen Erwachsenen unseres Landes. Aus den Ergebnissen werden Empfehlungen für Bildung und Politik abgeleitet. Inhaltlich reicht das Spektrum von Schul- und Lebenswissen bis zu Fragen zu Gesundheit, Sport und Lebensqualität. Margrit Fritsch leitet diese Erhebungen als Expertin. Eine interessante Aufgabe, die ihr erst noch einen Zustupf an die Haushaltskasse bringt.

Das Leben hier in Riedholz

Ist es ihr zu langweilig? «Ueberhaupt nicht,» versichert sie, «ich habe gute Nachbarn, ich kann meine Ideen in der Kulturkommission einbringen, ich bin Mitglied in der Theatergruppe, in diesem Jahr habe ich für unser Dorftheater Kulissen gemalt.» Sohn Marcel, auch bereits vom Fasnachtvirus angesteckt, ist Mitglied bei den Jungtambouren an der Solothurner Fasnacht. Natürlich sagte Mama nicht nein, als sie angefragt wurde, die Larven für die ganze Gruppe zu bemalen. Wie bringt sie alles unter einen Hut? Nun, oberste Priorität haben die Kinder, alles andere erfolgt nach dem Lustprinzip. Der Haushalt

rangiert da halt ab und zu weiter hinten. Ihre Kreativität lebt Margrit Fritsch im Keller aus. Da herrscht ein buntes Durcheinander oder besser gesagt Nebeneinander von Farben, Pinseln, Werkzeug, Bildern und Larven. Für den Haushalt hat sie eine nette Putzfrau gefunden. Die kommt aus Georgien und spricht nicht deutsch. «Kein Problem, ich werde versuchen russisch zu lernen, das interessiert mich,» meint die aufgestellte, junge Frau, und wenn man sich mit ihr unterhält, ist man fast sicher, dass sie auch das noch schaffen könnte.

Die Malerin

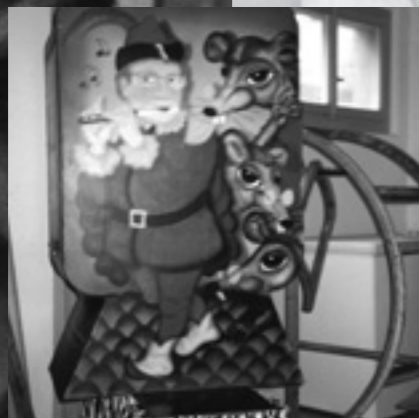
Der Kopf der Malerin ist frei, wie die Leinwand auf der Staffelei. Was soll werden? Ein Traumbild, eine Figur - Zarter Pinselstrich umreisst die Kontur.

Bald, versetzt in eine Art Trance, erkämpft die Künstlerin jede Nuance, wie ihr Pinsel fein streichend den Ton variiert und effektiv die Farben auf's Bild appliziert

Endlich überschaut aus etwas Distanz die Erschafferin ihr Gemälde ganz. Kritisch schweift ihr gestrenger Blick Von der Leinwand blicken zwei Augen zurück.

Betört und verstört wie durch einen Bann, dessen Kraft sie sich nicht entziehen kann, verfällt schmachend der eigenen Bilderkraft die Begabte in innige Leidenschaft.

Erlegen der eigenen Projektion, verliebt in die bildliche Konstruktion, wird ihr Leben besetzt vom gemalten Mann, dessen Platz nun niemand mehr einnehmen kann.



Achtung, liebe Kinder und Eltern, jetzt kommt JaUL



«JaUL» steht für «Jugendarbeit Unterleberberg» und wurde diesen Herbst ins Leben gerufen. JaUL bietet allen Altersgruppen zwischen 7 und 18 Jahren

interessante und spassige Programm- anlässe. Wöchentlich findet je ein Treffen für die PrimarschülerInnen (Kidstreff) und ein Jugendtreff statt. Diese Anlässe werden im Jugendtreff in Flumenthal durchgeführt und stehen allen Kindern aus dem Unterleberberg offen.

Kidstreff: Das Angebot für alle PrimarschülerInnen

Ab Mittwoch, 8. Dezember 2004

wird wöchentlich unter dem Motto: «Spiel, Spass und Spannung» von 14.00 bis 17.00 Uhr ein interessantes und abwechslungsreiches Programm angeboten.

Jugendtreff U16: Für Jugendliche von 12 bis 16 Jahren

Ab Freitag, 4. Februar 2005 jeweils am ersten Freitag des Monats stehen von 19.30 bis 22.00 Uhr altersgerechte Tätigkeiten auf dem Programm, wie: Racletteplausch, Kino- Night, Fotoshooting, Olympiade etc...

Jugendtreff U18: Für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren

Ab Dienstag, 11. Januar 2005 trifft sich die Jugend des Unterleberbergs von 19.30 bis 22.00 Uhr wöchentlich im Jugendtreff Flumenthal. Gute

Musik, ein Billardtisch, Töggelikasten, Jugendzeitschriften, Informations- broschüren und Snacks laden zum Verweilen ein.

Nebst diesen regelmässigen Treffen werden während den Schulferien verschiedene Aktivitäten angeboten, welche jeweils frühzeitig publiziert werden. Für nähere Informationen oder Anregungen steht Ihnen die Jugendarbeiterin, Rebekka Linder, jederzeit gerne zur Verfügung: jugend-unterleberberg@bluemail.ch oder 079 373 07 12

«Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Kindern, Jugendlichen, Eltern und Behörden des Unterleberbergs».

Rebekka Linder, Oekingen

Weine

aus Leidenschaft.

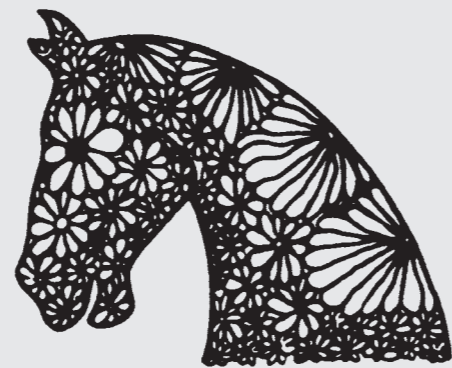
Herzlich willkommen im Weinkeller
Sie finden bei mir Weine – die ich persönlich bei den Weinbauern ausgesucht habe:

- ★ aus dem Burgund ★ dem Beaujolais
- ★ dem Piemont ★ der Emilia Romagna
- ★ aus Oesterreich ★ Champagner
- ★ auserlesene Grappas ★ originelle Geschenke

TraVino

wine, travel & culture

Greti Wittwer-Bergler, Attisholzstrasse 5, 4533 Riedholz
Do und Fr 16.00–19.00 Uhr, Sa 10.00–15.00 Uhr oder nach Vereinbarung, Tel. 079 424 76 36, www.travino.ch



unsere blumenqualität
über 35 jahre schon bewährt.

peter rubitschon, vorstadt 4500 solothurn
tel. 032 622 86 84, fax 032 622 86 14
Sonntag 10.00–12.00 Uhr geöffnet

Wir danken unseren werten Kunden

Bewusstsein für Gesundheit wecken



Die Schule beteiligt sich am Gesundheitsprojekt
«5 am Tag, Früchte und Gemüse»

Ernährung, Bewegung und Entspannung sind wichtige Themen für die Gesundheit. Die Schule beschäftigt sich aktuell damit.

In der Turnhalle fand eine Gesundheitsmesse statt, wo sich die Eltern Anregungen, Ideen und Tipps zur gesunden Ernährung holen konnten. An den verschiedenen Posten bestrichen die Kinder und ihre Eltern Brot mit gesundem Aufstrich, stellten Früchte- und Gemüsespiessli zusammen oder tranken Süssmost. Wie wertvoll Sprossen als Vitaminspender sind und wie damit gute Zwischenmahlzeiten zubereitet werden können, konnte unter Anleitung der Ernährungs-

trainerin, Anne Järman, ausprobiert werden.

Wer wollte, vergnügte sich auf dem Bewegungsparcours oder entspannte sich bei ruhiger Musik und gedämpftem Licht im Entspannungsraum.

Die Ernährungspyramide und der Film Nutrikids waren weitere Angebote, welche zum Diskutieren Anlass gaben. Wenn Fragen auftauchten, konnten diese auch der Beauftragten des Kantons für Gesundheitsförderung und Prävention, Anne Allemann, gestellt werden.



Alle Jahre wieder «Räbeliechtli-Umzug»

Herzlichen Dank den beiden Familien Kunz für die tolle Bewirtung.
So ein Würstli ist doch fein!



Weihnachtsgeschichten



Berliner und Glismets
Fritz Graf-Wenger

hh. Meine Kinderzeit verbrachte ich mit sechs Geschwistern in Uetendorf bei Thun. Mein Vater war Fabrikarbeiter, Handwerker und Feierabendbauer. Wir wohnten etwas abseits in einem kleinen Bauernhaus. Wenn ich an Weihnachten denke, dann erinnere ich mich an einen ganz speziellen Duft im Haus: Meine Mutter brutzelte nämlich körbliweise Berliner in der Bratpfanne, wunderbare goldbraune Berliner. Das untrügliche Zeichen, dass Weihnachten ganz nahe war! Das Bäumchen bekamen wir von einem Bauern. Geschmückt wurde es mit Äpfeln, Nüssen in Silberpapier und uralten Kugeln, die ich noch heute besitze. Am Heiligen Abend kam immer zuerst der Samichlaus zu Besuch und brachte Nüsse und Lebkuchen - aber auch die Rute. War er wieder weitergezogen, sangen wir Lieder, sagten Värslis auf und durften dann die Päckli öffnen: Socken, Pullover alles selbstgestrickt von der Mutter, Schürzen für die Mädchen, neue Finken und andere gut brauchbare Sachen fürs kommende Jahr kamen zum Vorschein. War das eine Freude! Weil wir schon vor der Feier das Nachtessen - Bratwurst mit Röstli und Öpfelschnitz - genossen hatten, gab es jetzt nur noch das Dessert: Berliner natürlich und Kaffee. Am Weihnachtssonntag wanderten wir dann gemeinsam nach Thierachern zum Gottesdienst, eine gute Stunde, und das bei jedem Wetter. Aber wir freuten uns schon auf das eigentliche Weihnachtsessen zu Hause. Es gab nämlich immer Milchbraten, Händöpfelstock und Schnitz. Dazu trank man Wein, für uns

Kinder allerdings stark mit Zuckerwasser verdünnt. So erlebte ich damals Weihnachten. An zwei besondere Ereignisse mag ich mich noch sehr gut erinnern: Als ich elfjährig war, erschien überraschend mein Götti aus Deutschland. Seit Jahren hatten wir uns nicht mehr gesehen. Was für eine Aufregung! Und dann schenkte er mir einen Fünfliber - du meine Güte, ein halbes Vermögen! Ein paar Tage später kaufte ich mir damit ein Paar Holzböden. An Weihnachten 1934 erhielt ich meine komplette Konfirmationskleidung geschenkt. Wiederum vom Götti natürlich. Das Tuch hatte ich vorher auslesen dürfen, ich weiss das noch genau, drei Meter für 30 Franken. Dann kam der Störschneider, passte an und lieferte pünktlich auf Weihnachten. 25 Franken kostete das damals. Mit dem neuen Hemd und neuen Schuhen war der Fritz plötzlich ein junger Mann geworden.



Weihnachten im Heim
Hanni Roth-Bernhard

hh. Allein sein, kein wirkliches Heim in der Familie haben, das habe ich von klein auf erlebt. Zusammen mit einem guten Dutzend andern Kindern wuchs ich in einem Kinderheim im Emmental auf. Allein - getrennt von meinen Geschwistern. Tante Marie, wie wir sie nannten, war so etwas wie unsere Ersatzmutter. Sie schaute gut zu uns und sorgte dafür, dass wir ein einigermaßen geordnetes Leben führen konnten. Die Schule besuchten wir mit den andern Dorfkindern zusammen, die Älteren gingen aber neben der Schule noch bei

Bauern aushelfen. Am Sonntag bekam jedes bei einem Bauern das Mittagessen, musste dafür aber in der Küche helfen. Am Nachmittag gings dann immer - alle Kinder gemeinsam - mit Schwester Marie in den Wald, wo wir sangen und spielten. Weihnachten, die heilige Zeit, da war alles doppelt schwer, auch wenn Schwester Marie sich mühte, uns ein Daheim zu geben. In der Nacht auf den 6. Dezember durfte jedes Kind einen Schuh auf den Sims in der Laube stellen, und am Morgen sahen wir, dass wenigstens der Samichlaus uns nicht vergessen hatte: Nüsse und Guetzli fanden wir darin. Am Tag darauf hatte ich immer Geburtstag und bekam einen Extrateller mit Guetzli. Weihnachten feierten wir erst am 25. Am Morgen besuchten wir die Sonntagsschule und nach dem Mittagessen verzogen wir uns in die Zimmer. Beim Eindunkeln ertönte endlich das Glöcklein: Jetzt war das Christkind gekommen. Wie schön warm das Kerzenlicht glänzte. Wir sangen zusammen die in der Sonntagsschule gelernten Lieder und sagten unsere Verselein auf. Die Päckli unter dem Christbaum trugen alle einen Namen. Schnell fanden wir Grösseren unser Geschenklein, während die Kleinen bettelten, ihnen doch zu helfen. Natürlich fanden wir in den Päckli vor allem Sachen, die wir gut gebrauchen konnten, meistens Gestricktes, das die drei Schwestern von Tante Marie angefertigt hatten. Aber oft war auch ein kleines Spielzeug, ein Bärenmani oder irgendein Spiel darunter, was uns ganz besonders freute. Bei Guetzli und Sirup klang der Abend aus. Etwa ab dem 12. Altersjahr durften wir in der Altjahrwoche unsere Eltern besuchen. Wohl freuten wir uns darauf, aber wie fremd war man sich doch geblieben. Ein wirkliches Heim hatten wir nicht - und das tat weh.



Holzböden
Rös Pfluger-Schäfer

hh. Ich bin zusammen mit fünf Geschwistern in Oberhünigen bei Zäziwil aufgewachsen. Mein Vater war Zimmermann und Sager. An die Weihnachtsfeiern in meiner Jugendzeit mag ich mich noch sehr gut erinnern. Sie waren sehr einfach und jedes Jahr praktisch gleich - aber immer wunderschön. Kurz vor dem Heiligen Abend durften wir nicht mehr in die Stube, denn da war das «Christkind» mit dem Schmücken des Bäumleins beschäftigt. Im ganzen Haus duftete es auch schon seit Tagen nach Schläferli und anderem Gebäck. Am Festtag selbst warteten wir Kinder ganz aufgeregt auf das Eindunkeln und das erlösende Zeichen mit dem Glöcklein, um dann in die vom Kerzenschein erleuchtete Stube eintreten zu dürfen. War das eine Pracht! Wir bestaunten das mit Äpfeln und Nüssen geschmückte Bäumlein - und die darunter liegenden Geschenke. Wenn wir auch zum Voraus wussten, was wir jedes Jahr geschenkt bekamen, so war die Freude doch gross: Unter dem Weihnachtsbaum lagen nämlich immer schön aufgereiht für jedes Kind die neuen Holzböden, die dann wieder für ein Jahr reichen mussten. Sie waren unsere Ausgangsschuhe: Holzsohle, Oberleder mit Filz gefüttert und Bündel zum Schnüren. Ausser etwa einem Lebkuchen gab es nichts - und das war damals ganz selbstverständlich. Die schönen alten Weihnachtslieder erklangen, wir durften ein Verselein aufsagen, Blockflöte spielen und wir freuten uns schon auf das Festessen. Auch das war jedes Jahr gleich: Händöpfelsalat mit selbst hergestellter Schweinswurst, die lange vorher im

Kamin geräuchert worden war. Fleisch gab es nämlich damals nur sehr selten, obschon meine Mutter nebenbei eine kleine Schweinezucht betrieb. Übrigens - auch beim Weihnachtsessen durften wir Kinder nicht reden, ausser wenn wir etwas gefragt wurden. Das war damals überall so Brauch. Die neuen Holzböden kamen kurz nach Weihnachten noch in eine besondere Kur: Unser Vater nagelte zugeschnittene Stücke von alten Velopneus auf die Sohle, damit wir nicht auf den tannenen Zimmerböden herumziberlen konnten, aber auch damit wir auf eisglatten Wegen besseren Halt hatten. Das mit dem Ziberlen bedauerten wir immer ein wenig. In meiner Erinnerung sind diese einfachen, herzlichen Weihnachtsfeste tief eingepägt.



Radio
Werner Ammann-Dolder

bü. Als Jüngstes von fünf Geschwistern konnte Werner Ammann in Roggwil eine unbeschwerte Jugend geniessen. Der Vater arbeitete bei der Bahn. Weihnachten wurde immer am 24. Dezember im engsten Familienkreis gefeiert. Den Weihnachtsbaum dekorierten wir mit Kugeln, Girlanden, Äpfeln und Kerzen. Nicht fehlen durften die kleinen, feinen Vögel, die von der Form her aussahen wie Bachstelzen, mit zarten weissen Schwänzchen. Grosses Erstaunen und Aufregung lösten bei mir die Wunderkerzen aus, die einen so grossartigen Glanz in unsere Stube brachten. In der Sonntagsschule lernten wir jeweils

ein Weihnachtsgedicht, das wir voller Stolz vortragen durften. Gespannt hörten wir auch jedes Jahr die Weihnachtsgeschichte, die uns unsere Mutter vorlas. Wir sangen all die bekannten Lieder. Die älteren Geschwister begleiteten den Gesang auf der Blockflöte. Dann erschien das Weihnachtskind und brachte uns unsere sehnsüchtig erwarteten Geschenke. Natürlich gab es jeweils Gebrauchsgegenstände - Kleider, Finken usw. Ich erinnere mich sehr gut an jene Weihnachten, wo mein älterer Bruder ein Radio als Geschenk erhielt. Das war in dieser Zeit natürlich die Sensation. Ich war der Meinung, dass auch ich ein so spezielles Geschenk hätte erhalten sollen und war sehr enttäuscht über meine Finken! Anschliessend an die Bescherung wurde gegessen. Speziell für Weihnachten stellte unser Metzger herrliche Zungenwürste her. Dazu noch ein feiner Zopf aus der Bäckerei. War das ein Festessen. Jahre später, bereits im Wallierhof tätig, durfte ich für die gemeinsame Weihnachtsfeier der Angestellten die Weihnachtsdekoration machen, was mir immer sehr viel Freude und Befriedigung bereitete.

Kreuzfahrt mit Turbulenzen

Riedholzer Theatergruppe auf offener See



Die Theatergruppe Riedholz begeisterte in diesem Jahr mit der Komödie «Uf Bali und zruugg» von Bernd Spehling. Im Lustspiel, unter der Regie von Beat Biberstein, konnte das Publikum kurzweilige und turbulente Momente auf dem Kreuzfahrtschiff «MS Luxor» miterleben. Die neun Laienschauspielerinnen und

-spieler zeigten bei dieser anspruchsvollen Erstaufführung eine tolle Leistung und lösten bei den Zuschauern spontane Begeisterungstürme aus. Auch dieses Jahr wurde das Stück dreimal aufgeführt. Die gute Erfahrung, sich vor dem Theaterstück kulinarisch verwöhnen zu lassen, wurde

rege genossen. Die gute Stimmung im Publikum zeigte, dass sich die Theatergruppe Riedholz einen treuen Anhang geschaffen hat. Nur dank den vielen Passivmitgliedern, Gönnern, Spendern, Sponsoren und Inserenten konnte dieser Event ermöglicht werden. Die Theatergruppe Riedholz will sich



Lebkuchen

Flora Büttiker-Ziörjen

bü. Gerne erinnert sich Flora Büttiker an die Weihnachten in ihrer Jugendzeit. «Aufgewachsen bin ich auf einem kleinen Bauernhof in der Nähe von Saanen, zusammen mit sechs Geschwistern. In Erinnerung an Weihnachten verbinden sich meine Gedanken mit Frieden und Wärme. Jeweils am Weihnachtstag schnitt mein Vater in unserem Wald eine kleine Tanne. Traditionsgemäss eine Weisstanne. In unserer Stube stand ein Dreibeinstuhl mit einem Loch in der Sitzfläche. Dieser diente uns jedes Jahr als Halterung für den Weihnachtsbaum. Als Dekoration benutzten wir kleine Rosenäpfel, Tannzapfen, Silberfäden und einige Kerzen. Meine Mutter, die eine sehr schöne Stimme hatte, stimmte die alten bekannten Weihnachtslieder an. Nach dem Gesang las sie die Weihnachtsgeschichte. Dann kamen der St. Niklaus und das Weihnachtskind zu Besuch. Der St. Niklaus redete uns Kindern gut zu. Das Christkind verteilte anschliessend die - wie damals üblich - bescheidenen Geschenke. Gebrauchsgegenstände wie Socken, Schürzen, Finken und so. Aber auch Schokolade und Orangen und Lebkuchen durften nicht fehlen. Einmal beobachtete ich, wie mein Vater der Mutter zehn Franken für Weihnachtsgeschenke zusteckte. Dass das nun wirklich nicht für alle reichen konnte, war mir sofort klar. Ich war der Meinung, dass ich ja eigentlich alles hatte was ich brauchte. So bat ich meine Mutter, mir kein Geschenk zu kaufen. Ich wünschte mir nur den obligaten Lebkuchen, den

ich so sehr mochte. Trotzdem reichte das Geld noch für ein Stück Stoff, aus dem mir meine Mutter später eine Schürze nähte. Zu unserem Weihnachtsfest waren immer auch Verwandte von Vater und Mutter eingeladen. Gern gesehen war jene Tante, die uns Kindern jedes Jahr fünfzig Rappen zusteckte - ein kleines Vermögen für uns. Dann um 22 Uhr wurde das Weihnachtsessen serviert. «Hamme» und Zopf. Wir brachten unsere selbstgemachte Butter in die Bäckerei mit der Bitte, uns einen Zopf zu machen. Auch Brätzeli und Guetzli durften nicht fehlen. Den Erwachsenen wurde auch ein Glas Wein serviert. Wir Kinder genossen den herrlichen Zimtee. Auch Jahre später, bereits erwachsen, freute ich mich über den feinen Lebkuchen, den mir Mutter jeweils schickte. Er gehörte einfach dazu!



Holzrössli

Alfred Ryf-Schär

bü. Weihnachten erinnert Alfred Ryf noch immer an sein Holzrössli, das er einmal als kleiner Bub erhalten hat. Immer hat er dem Rössli Sorge getragen. Als er grösser wurde, haben seine Geschwister und auch die Nachbarskinder mit dem Rössli gespielt und darum gestritten. Und irgend einmal wurde es defekt zurückgebracht. Noch heute erfüllt ihn eine leise Wehmut, wenn er sich an sein so geliebtes Rössli erinnert. Gerne hätte er es auch seinen Kindern und Grosskindern zum Spielen zur Verfügung gestellt.

Er erzählt: «Zusammen mit meinen drei Geschwistern bin ich in Rumisberg auf dem Bauernhof meiner Eltern aufgewachsen. Es war Tradition, dass ganz Rumisberg am 24. Dezember Weihnachten feierte. Mein Vater holte den etwa einen Meter grossen Baum im Wald. Dekoriert wurde mit Tannzapfen, Silberpapier, Äpfeln, Nüssen und Kerzen. Zu dieser Zeit lebten verschiedene alte und auch arme Leute im Dorf - es gab ja noch keine AHV. Also hat meine Mutter Zöpfe gebacken und wir Kinder durften diese den betagen Leuten am Heiligabend bringen. Noch heute erinnere ich mich gerne an diese Aufgabe. Am Heiligen Abend, nachdem die Stallarbeit beendet war, nahmen wir unser normales Nachtessen ein. Anschliessend brachte die Mutter den geschmückten Tannenbaum in die Stube. Sie las uns die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel vor - Lukas 2. Wir sangen bekannte Weihnachtslieder, trugen unsere Weihnachtsgedichte vor und warteten gespannt auf das Christkind (ein älteres Mädchen aus dem Dorf in einem weissen Kleid) und unsere Geschenke. Eine «Dreissiger-Schokolade» - sie kostete damals eben 30 Rappen. Anschliessend genossen wir die von der Mutter gebackenen Süssigkeiten wie Kuchen Chröml, Bretzeli. Auch Kastanien und spanische Nüssli gehörten zu den speziellen Genüssen. Zu Trinken gab es für uns Kinder Zuckerwasser mit Rotwein, was wir ganz toll fanden. Als dann in Bipp ein Kleinkind an den Schalen der spanischen Nüssli ersticke, wurden diese vom Festessen gestrichen. Um 22 Uhr gingen wir alle in den Stall. Die Wärme im Stall, die liegenden, mahlenden Kühe und die Pferde strahlten ein Gefühl der Ruhe und des Friedens aus, das für mich noch heute mit Weihnachten verbunden ist.

RAIFFEISEN



Wir machen den Weg frei

Öffnungszeiten:

Montag	geschlossen	
Dienstag	09.00 – 11.00	16.00 – 18.00
Mittwoch	09.00 – 11.00	16.00 – 18.00
Donnerstag	09.00 – 11.00	16.00 – 18.00
Freitag	09.00 – 11.00	16.00 – 18.00
Samstag	09.00 – 11.00	

Baselstrasse 11 Riedholz
Telefon 032 622 81 55

Porzellan Malatelier

- Verkauf von Porzellan und Malzubehör
- Hergiswiler Glas
- Brennservice
- Kurse in verschiedenen Malstilen
- Malaufträge und Glasrizen



Eva Bähler
Städtli 18
4537 Wiedlisbach
Tel. 032 636 26 46

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
09.00 – 11.00 Uhr
14.00 – 18.00 Uhr

The Rock- Jungschar Riedholz

Ich freue mich, dass wir im Unteren Leberberg seit einem Jahr eine Jungschar aufbauen können. Alle von der 4. - 6. Klasse sind herzlich willkommen, auch zu einem Schnuppern. Einfach bei mir oder David Röthlisberger (032/ 637 02 28) melden. Pfr. Samuel Stucki

Jeden zweiten Freitag um 17.30 Uhr treffen wir uns vor dem Pfarrsaal der reformierten Kirche in Riedholz. Häufig geht es in den erlebnisreichen Wald, den wir in der Nähe haben. Wir behandeln viele biblische Geschichten, wie zum Beispiel die Geschichte der jungen Königin Esther, die sich für die unterdrückten Juden einsetzen musste. Im Moment beschäftigt uns eine Kindergeschich-

te: Die Geschichte handelt von einem jungen Mädchen, das Kopf einer jugendlichen Bande ist: Die rote Zora. Obwohl wir erst ein Jahr als Jungschar existieren, können wir stolz und voller Freude auf unser erstes Weekend zurückblicken. Mehr als die Hälfte unserer 12 Jungscharler hatte sich entschlossen, am Wochenende teilzunehmen. Vom Nidleloch auf dem Weissenstein - das ist ein weitläufiges Höhlensystem im Innern des Berges - ging es weiter ins Baselland, wo wir eine sehr gut erhaltene und saubere Scheune beziehen durften. Nach einer kurzen, aber vielfältigen «Taufe» ging es weiter auf nächtliche Verfolgungsjagd in den Wald, bis wir erschöpft, jedoch zufrieden schlafen gehen konnten. Am nächsten Tag, als krönenden

Abschluss, vergnügten wir uns in der Badi. Unser erstes Weekend kann als voller Erfolg angesehen werden. Wir haben aber natürlich auch noch andere Anlässe gehabt. Wir waren unter anderem auch beim Märetfescht 2004 dabei. Dort konnten wir die Kinder, welche an unserer Werbung interessiert waren, mit einer Mohrenkopfmachine unterhalten. Während unseren «normalen» Programmen unternehmen wir mit unseren Kindern viele Sachen. Wir bauen Zelte, bräteln, lernen, wie man Erste Hilfe leistet und Karte liest, usw. Es wird auch viel gespielt am Freitagabend. Bei uns ist einfach immer etwas los.

David Röthlisberger

Mongolischer Lese- und Filmabend



Michael Schindhelm, Intendant des «Theater Basel», erfolgreicher Buchautor und Filmemacher, fesselte das Publikum mit seinem authentischen Erzählstil. Eindrückliche Bild- und Tonhäppchen aus seinem Dokumentarfilm über die Mongolei rundeten die spannende Lesung ab. Die Kulturkommission Riedholz durfte am 29. Oktober, kurz nach der Frankfurter Buchmesse, den gefragten Theatermann und Autor zu diesem exklusiven Anlass im Restaurant Attisholz begrüßen und, ebenfalls nicht ohne Stolz, rund 60 interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer! Michael Schindhelm, aufgewachsen

in der ehemaligen DDR, diplomierter Quantenchemiker und erfolgreicher Quereinsteiger in die Theaterwelt, hat vor allem mit seinem autobiographischen Erstlingsroman und Bestseller «Roberts Reise» in der Literaturszene für Aufsehen gesorgt. Im September dieses Jahres ist nun bereits sein drittes Buch, diesmal eine Erzählung, «Das Kamel auf der Startbahn», erschienen, das er bei uns im Riedholz vorstellte. Es entstand so quasi als Sahnehäubchen zum 2003 gedrehten Dokumentarfilm «Lied von der Steppe», den Michael Schindhelm zusammen mit dem Star-Kameramann Jörg Jeshel im Auftrag von arte, ZDF, 3-sat und SFDRS in der Mongolei realisiert hat. Der Film begleitet das alljährlich in der Wüste Gobi stattfindende internationale Musikfestival «roaring hoofs» und berichtet über die nach dem Kommunismus wiedererwachte Erinnerung der Mongolen an ihre alt überlieferte Musiktradition und fast vergessene mittelalterliche Hochkultur zu Zeiten Dschingis Khans. Bildern aus dem Film begegnet man denn auch im speziell gestalteten

Buch, das zudem eine Audio-CD mit zentralasiatischer Musik enthält. Die Geschichte dreht sich um einen nicht mehr ganz jungen deutschen Tageträumer, der ein eigenes Touristikbüro, spezialisiert auf Trekkingtouren in der Mongolei, eröffnen will. Zielgruppe sind konsummüde, aber kaufkräftige Nachachtundsechziger. Doch dann kommt alles anders - die Reise in die Wüste Gobi gerät zur Reise ans Ende der Welt. Nach der Lesung beantwortete Michael Schindhelm Fragen aus dem Publikum mitreissend mit persönlichen Eindrücken und Schilderungen. Zum stilvollen und üppigen Apéro erwarben sich viele Leserinnen und Leser mit einem signierten Buch ein persönliches und bleibendes Andenken an diesen gelungenen Abend.

Die Aktuarin der Kulturkommission
Margrit Fritsch



Praxis & Schule für TouchLife Massage Schweiz

Warum denn in die Ferne schweifen... TouchLife Massage ganz in Ihrer Nähe als Mini Urlaub zwischendurch!

TouchLife Massage ist eine Wohlfühlmassage und schenkt Bewusstheit für Körper und Geist.
Wie wäre es zum Beispiel mit einer

- Rückenmassage
- Bein-Massage
- Schulter-Nacken-Massage
- Arm-Massage
- Fuss-Massage
- Bauch-Massage
- Kopf/Gesichts-Massage
- Ganzkörper-Massage

bei TouchLife wird jede Massage auf Sie abgestimmt, sie bestimmen also mit!

Ihre Hände arbeiten den ganzen Tag. Gönnen Sie sich zum Kennenlernen z.B. eine Hand-Massage, die durch Reflexzonen wohltuend auf den ganzen Körper wirkt. Ideal auch als Gutschein für eine kleine «Aus-Zeit» vom hektischen Alltag. Ich freue mich über Ihren Anruf!

Christine Z. Haldemann,
Bergstr.28, 4533 Riedholz, Tel. 032 621 61 06,
E-mail zencha@bluewin.ch, www.touchlife.ch

Frohe Weihnachten und alles Gute fürs neue Jahr wünscht Ihnen Uetz + Söhne GmbH, Riedholz



Josef Boner, Präsident Werkkommission, René Uetz, Uetz + Söhne GmbH, Peter Bracher, Gemeindearbeiter, Toni Uetz, Uetz + Söhne GmbH, Urs Weber, Schulhausabwart

Uebergabe des neuen Gemeindefahrzeuges durch die Firma Uetz + Söhne GmbH, Riedholz

UETZ + SÖHNE

4533 RIEDHOLZ

Uetz & Söhne, Buchenstrasse 14, 4533 Riedholz, Tel. 032 622 38 22



michael schindhelm
das kamel auf der startbahn

erzählung mit bildern von jörg jeshel und musik aus der mongolei
christoph merian verlag

Rückblende



«Natur zum Anfassen»
Kindergarten und Primarschule Riedholz beteiligen sich mit einem speziellen Waldtag am Projekt der Umweltkommissionen des Unterleberbergs.



Orientierungsplausch rund ums Primarschulhaus. Bereits 2003 beteiligte sich die Schule Riedholz am sCOOL Weltrekord der Orientierungslaufenden. In diesem Herbst war Riedholz erneut Etappenort der sCOOL-Tour-de-Suisse.



Jasmin la Cognata vor einem ihrer Bilder in der Raiffeisenbank Riedholz. Die Ausstellung fand von Oktober bis November 2004 statt.



Der Bring- und Holttag im September zieht von Jahr zu Jahr mehr Besucher an.



Ihre eigene Welt bauten sich Jugendliche aus dem ganzen Unterleberberg aus Lego-Steinen. Eine gelungene Aktion von Pfarrer Samuel Stucki.



Behördenabend
Gemeindepräsident Dieter Schaffner begrüsst die Gäste beim Apéro



Toller Jungbürgeranlass im Wallierhof mit eindrücklichen Beiträgen der Jungen.

Herbst-Boten

Die ersten Oktobertage sind warm. Wir wohnen seit 16 Jahren im Hinteren Riedholz und wie jedes Jahr beobachte ich die Stare, wie sie sich sammeln und in Schwärmen ihre Runden drehen. Am Morgen des 8. Oktober 2004 will ich um 8 Uhr zur Arbeit fahren. Eine Schar Stare sitzt auf der Elektroleitung direkt vor dem 300 m-Schützenhaus. Sie zwitschern, als ob sie sich etwas von der erlebten Zeit und dem nassen Sommer erzählen würden.

Text und Foto Fredy Isch

Riesiger Besucheransturm bei der Pilzausstellung im Wallierhof



Grossaufmarsch an der 2. Ska-Nacht am 27. November in der Mehrzweckhalle.



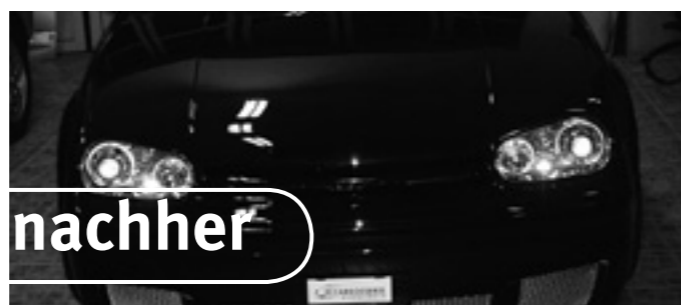
Haben Sie einen Pfosten übersehen und Ihr geliebtes Auto hat eine Beule abgekriegt? Halb so schlimm, Alfonso Gianforte von der Carrosserie Gianforte in Riedholz behebt den Schaden schnell, fachgerecht und preisgünstig.

Der ehemalige Werkstattchef der Firma Hess hat den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt. An der Buchenstrasse in Riedholz hat er in einem ehemaligen Maurergeschäft die geeigneten Lokalisationen gefunden. In den grosszügig dimensionierten Räumen sind die neusten Maschinen und Geräte installiert, um die Beulen und Crashschäden so schnell wie möglich unsichtbar zu machen.

Selbstverständlich werden alle Schäden peinlich genau protokolliert, fotografiert und im PC digital gespeichert.



vorher



nachher

So können die Schäden lückenlos dokumentiert werden, was den Umgang mit den Versicherungen wesentlich erleichtert.

Alle Dienstleistungen in der Übersicht:

- Abschleppdienst
- Ersatzwagen
- Originalteile
- Scheibenwechsel/-tönung
- Drücktechnik
- Schadenabwicklung
- 3 Jahre Garantie

Haben Sie einen Schaden am Wagen, melden Sie sich doch einfach bei der Carrosserie Gianforte.



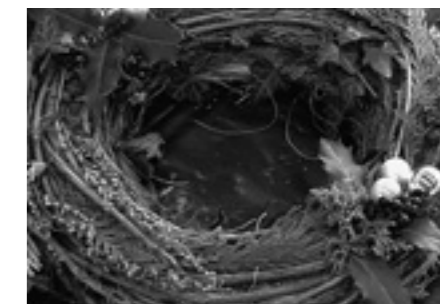
Advents-Werkstatt

Nochmals viel «Natur zum Anfassen» beim letzten Anlass der Unterleberberger Umweltkommissionen.

Dreissig Interessierte aus allen Teilnehmergeinschaften trafen sich am ersten Advents-Wochenende

zu diesem kreativen Werkstatt-Kurs im Wallierhof Riedholz. Auf einem Waldspaziergang suchten die Teilnehmer zunächst geeignetes Material. Anschliessend wurden all die Fundstücke unter kundiger Anleitung von Helene Rudolf zu faszinierenden

Advents-Dekorationen verarbeitet. Schlussbilanz: An den acht Projekt-Anlässen zum Thema «Natur zum Anfassen» beteiligten sich insgesamt 270 Personen aus sieben Unterleberberger Gemeinden.



Amphibien-Wanderung im Bereich der Biedermannsgrube



Seit zwei Jahren stellen die Verantwortlichen der Umweltkommissionen von Feldbrunnen und Riedholz Veränderungen bei der Laichwanderung der Amphibien fest. Im Bereich der Biedermannsgrube bestehen seit vielen Jahren beidseits der Strasse spezielle Amphibienleitsysteme. Diese Schutzzäune sind im Früh-

jahr 2004 ausgebessert und wieder instand gestellt worden. Während der letzten Laichwanderung hat das Amt für Raumplanung eine Statistik erstellt. Auffallend ist dabei, dass immer mehr Tiere östlich der Schutzzäune die Strasse überqueren und dabei entweder überfahren oder vom abrupten Strömungsdruckwechsel beim Überrollen durch die Autos getötet werden. Am 17. März wurden in dieser Zone innerhalb einer Stunde 123 tote Tiere gezählt. Darunter waren 25 Erdkröten und 5 Bergmolche, der Rest war leider nicht mehr bestimmbar. Unklar ist nach wie vor, ob es sich bei diesen veränderten Amphibienzügen um ein vorübergehendes Phänomen handelt.

In der Person von Herrn Dr. Peter Flückiger, Konservator am Naturmuseum Olten, haben wir nun einen

kompetenten Berater. Er nahm letzte Woche einen Augenschein vor Ort und berät jetzt die Gemeindevertreter. Um weitere Erfahrungen bezüglich der Wanderrouten sammeln zu können, suchen beide Gemeinden Freiwillige (ev. Pensionierte), die bereit wären, während der Laichwanderungen Aufzeichnungen zu machen. Falls Sie an dieser Aufgabe Interesse haben, melden Sie sich bei Doris Füg, Telefon 032 622 05 30. Die Gesundheits- und Umweltschutzkommission Riedholz dankt den Einwohnern für die gute Mitarbeit im Bereich Entsorgung und wünscht allen eine besinnliche Adventszeit.

Doris Füg
GUK Riedholz



Weihere Schränzer Riedholz



Herzlichen dank

Bereits befinden wir uns wieder in der schönen Adventszeit und den Vorbereitungen zum grossen Weihnachtsfest. Trotz der besinnlichen und ruhigen Weihnachtszeit müssen sich die Mitglieder der Weihere Schränzer Riedholz bereits wieder mit der kommenden Fasnacht auseinandersetzen. Den Stoff für das diesjährige Kostüm mit dem selber erstellten Schnittmuster haben wir bereits an die Mitglieder abgegeben. Das Maskenbasteln ist bereits in den letzten Zügen. Auch am musikalischen Stil üben und proben wir bereits seit anfangs September. Alles läuft auf Hochtouren. Sicher denkt jeder

nicht aktive Fasnächtler, es sei doch sehr früh, um sich bereits jetzt mit der Fasnacht zu beschäftigen. Es ist aber absolut nötig, denn unser Terminkalender ist eng und es geht im neuen Jahr gleich Schlag auf Schlag. Die kommende Fasnacht ist im Jahr 2005 sehr früh angesetzt.

Hierzu unser Terminkalender:

13.01.2004

Hilariparty 2005 in der Turnhalle Riedholz

22.01.2004

Spielen in Riedholz, anschliessende Woche Gönnerinzug in Riedholz

28.01.2005 - 30.01.2005

Probenwochenende der Weihere Schränzer mit der Teilnahme am 22.

internationalen Guggenmusiktreffen in Schwäbisch Gmünd (Deutschland).

3.2 - 9.2.2005 Fasnacht 2005

unter dem Motto: «Vüu z'früe»

Mit diesem Beitrag in der Tannezytig bedanke ich mich im Namen der Guggemusik Weihere Schränzer, bei allen Einwohnern und der Gemeinde Riedholz für die alljährliche grosse Unterstützung und Hilfe. Ohne Ihre wertvolle Unterstützung könnten wir uns nicht immer mit so tollen und aufwändigen Sujets an der Fasnacht präsentieren. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien im Namen der WSR eine schöne Weihnachtszeit und ein tolles, erfolgreiches neues Jahr. Wir hoffen natürlich, dass wir einigen von Euch auch mal an einem Fasnachtanlass begegnen.

Weihere Schränzer Riedholz
Thomas Nyffenegger



nah... freundlich... vorteilhaft

Ihre günstige Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf

Öffnungszeiten:

täglich 7.00 bis 12.15 und 13.30 bis 18.30 Uhr
Samstag bis 17.00 Uhr



Lassen Sie sich in familiärer Atmosphäre verwöhnen

**Familie Hinzer & Mitarbeiter, Riedholz
Telefon 032 622 27 10**

Mittwoch ganzer Tag und Donnerstag bis 17 Uhr geschlossen

Was machen Fussballer im Winter?



Wenn der November mit garstig kühlem Wetter Einzug hält, verschwinden die sonst so wetterfesten Fussballer in die Turnhallen der Region. Statt auf dem „Wylers“ wird bis im kommenden Frühjahr in den Turnhallen Feldbrunnen, Hubersdorf und Riedholz dem geliebten Hobby nachgegangen.

Traditionsgemäss stellt das Hallenturnier der Juniorenkommission in der Turnhalle Riedholz den Höhepunkt der Hallensaison dar. Es findet in diesem Jahr bereits am 29. Januar 2005 statt (Anmeldeschluss: 17. Januar 2005).

Gespielt wird in 5 Kategorien à 3-4 Feldspieler. Die Organisatoren um Martin Büschi haben sich das Ziel gesetzt, den Anlass auf den ganzen Tag auszudehnen, wobei Spieler wie Zuschauer sich nicht nur fussballerisch, sondern auch kulinarisch verwöhnen lassen können.

Die Juniorenkommission hofft auf eine rege Teilnahme von fussballbegeisterten Kindern, Jugendlichen, Eltern, Verwandten, Bekannten oder anderen Talenten aus dem Unterleberberg und einen gemütlichen Anlass.

Weitere Infos und Anmeldetalons sind erhältlich bei: Martin Büschi, Baselstrasse 75, 4500 Solothurn

Christoph Büschi

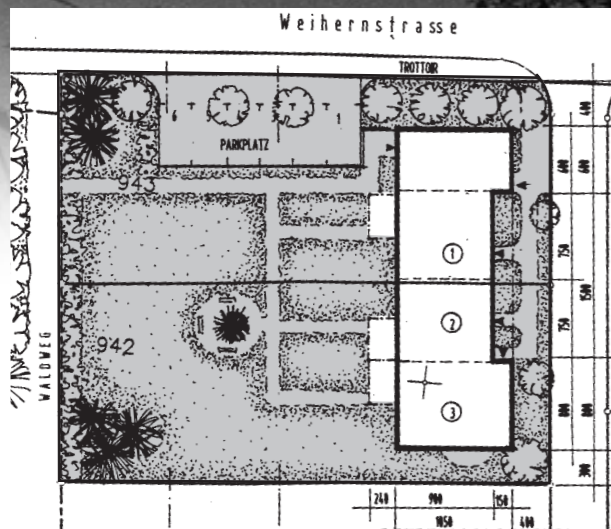
Impressionen aus dem Hallentraining der 1. Mannschaft:

- 1 Reto Giandinoto beim Schuss
- 2 Fussball- werden gegen Hallenschuhe getauscht
- 3 Hart, aber jederzeit fair soll es in der Halle zugehen
- 4 Tor oder nur Tor-

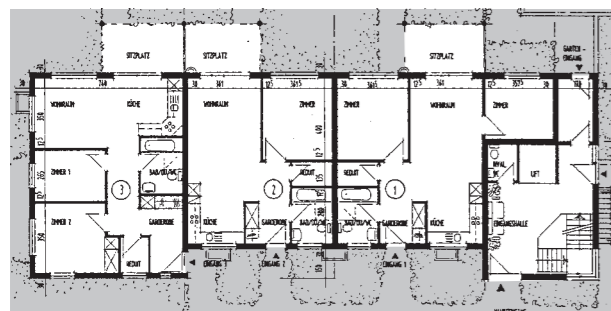
chance?

Jahresaktivitäten FCR im 2005:
10. - 13. April 2005, Trainingslager der Junioren
25. Mai 2005, Sponsorenlauf

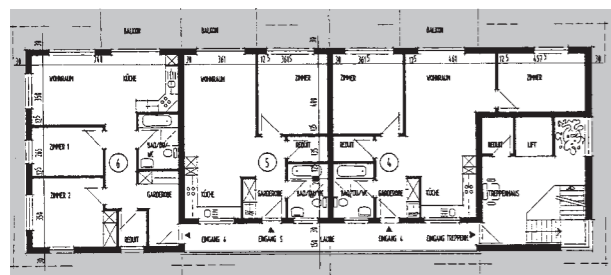
Seniorenwohnungen Weiheren



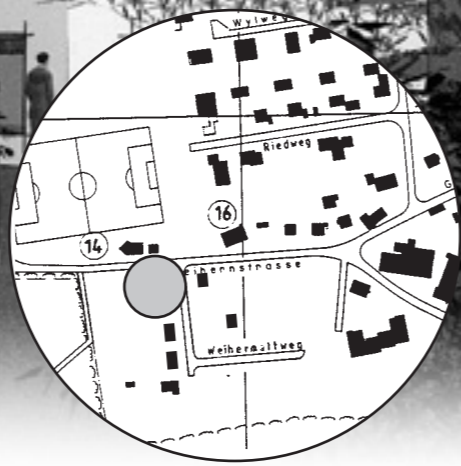
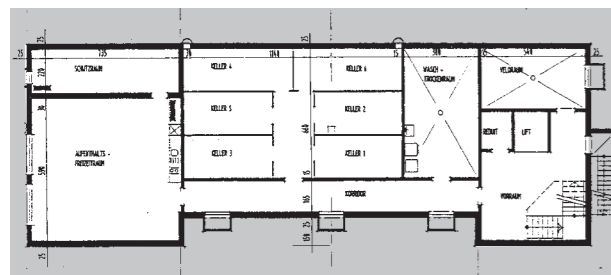
Erdgeschoss



Obergeschoss



Untergeschoss



Projektziel Preisgünstige Wohnungen

Wir offerieren Ihnen hier nicht nur einen preisgünstigen Wohnraum, sondern eine neuartige Wohnform, die sich andernorts bereits bewährt hat. Das Konzept richtet sich in erster Linie an Personen, die als Eigentümer oder als Mieter im Wohnrecht leben wollen.

In einem 2-geschossigen Neubau an der Weihernstrasse werden vier 3-Zimmerwohnungen und zwei 2-Zimmerwohnungen realisiert. Alle Wohnungen verfügen über einen Sitzplatz bzw. Balkon und ein geräumiges Kellerabteil. Der Lift führt bis ins Obergeschoss.

Bewusst werden die Wohnungen rollstuhlgängig erstellt. Die Hilfestellungen durch die Spitex-Dienste in Riedholz und Unterstützung von Verwandten und Nachbarn gewährleisten, dass in einem Krankheitsfall oder bei leichter Pflegebedürftigkeit jemand in der Nähe ist.

Zentrale Lage

Die Wohnungen liegen sehr zentral, direkt am Naherholungsgebiet mit Waldan-stoss. Die Wohnlage ist ruhig und sonnig. Die wichtigsten Einkaufsmöglichkeiten Post, Bank, Arzt, Gemeindeverwaltung und Bahnstation sind in max. fünf Geh-minuten erreichbar. Diese Lage und die Hausorganisation gewährleisten, dass die Bewohner bis ins hohe Alter in den Wohnungen bleiben können.

Gemeinschaft

Alle Wohnungen sind so ausgelegt, dass die Bewohner voneinander unabhängig sind und trotzdem nach bewährten Modellen die Hausordnung gemeinsam organisieren können. Das Daheimsein in gewohnter Umgebung und in der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten fördert das Wohlbefinden. Die Wohnform zielt auf eine attraktive Mitwirkung im Rahmen der jeweiligen Basis: Einzelne Aufgaben übernehmen und so einen Teil zum Ganzen beitragen.

Sicherheit

Die Sicherheit wird dadurch gewährleistet, dass die Wohnungen gekauft oder, mit Wohnrecht gesichert, gemietet werden können. Eine plötzliche Kündigung ist nicht möglich.


Büttiker & Partner
Architekturbüro

Elfweiherli- und Wurzelchinder säge danke!

Die bunt gemischte Kinder- und Elternschar freut sich jedes Jahr auf all die vielen Aktivitäten, die der Spielgruppenverein Riedholz organisiert oder mitgestaltet.

denen zu danken, welche uns das ganze Jahr hindurch unterstützen und mithelfen, Kuchen backen, Hütedienst, Hauswart, GUK, Schule, Gemeinde, Kindergarten, Förster, Verein Läbe is Dorf.

Es ist uns ein grosses Anliegen, all

Jacqueline Rüede



Bernasconi Felder Schaffner Ingenieure AG ETH/SIA

Brunnersmoosstrasse 13 • 4710 Balsthal • Tel. 062 386 60 90 • Fax 062 386 60 99

Bauleitungen
Expertisen
Statik
Eisenbeton

Stahlbau
Holzbau
Verkehrsplanungen
Ortsplanungen

Strassenbau
Kanalisationen
Wasser-
versorgungen

4554 Etziken

3380 Wangen a/Aare

4410 Liestal

Halloween-Scharanlass 2004

Um 16.00 Uhr besammelten sich die Kinder auf dem Parkplatz des Friedhofs in St. Niklaus. Gemeinsam marschierten alle Teilnehmer in Begleitung der Leiter in die Stadt. Dort wurden die Kinder mit einem Zvieri verpflegt, welches aus Zöpfen, Schoggi, Äpfeln und Tee bestand. Anschliessend wurden die Kinder in 5 Gruppen eingeteilt, in denen es darum ging, so viele Kerzen wie möglich zu sammeln. Dies konnte man bei den gruselig verkleideten Leitern tun. Die Leiter waren jeweils mit grünen und roten Leuchtstäbchen ausgerüstet, welche sie nach belieben austauschen konnten. Die Kinder mussten in der ganzen Stadt nach den Leitern suchen. Sobald sie einen Leiter trafen, ging es sofort darum, herauszufinden, ob

der entsprechende Leiter mit einem roten oder grünen Leuchtstäbchen ausgerüstet war. Trug der gefundene Leiter ein grünes Leuchtstäbchen, so war er ein «lieber» Leiter und die Kinder konnten für ihn eine Aufgabe erledigen oder gegen ihn spielen und konnten so an eine Kerze kommen. Trug der Leiter aber ein rotes Stäbchen, war er ein «böser» Leiter und dann ging es darum, sich so schnell wie möglich aus dem Staub zu machen. Den sobald ein «böser» Leiter ein Kind gefangen hatte, musste es seine bisher gesammelten Kerzen abgeben. Nach etwa 1 1/2 Stunden waren viele Kerzen gesammelt worden und es gab das gemeinsame Ende, indem sich alle Gruppen bei der Treppe der St. Ursen Kathedrale versammelten. Die Kinder zündeten

alle ihre gesammelten Kerzen an. Schliesslich wurde das Böse (die verkleideten Leiter) gefangen und vertrieben.

Gemeinsam ging es dann wieder zurück nach St. Niklaus, wo die Kinder nach einigen gemeinsamen Spielen von ihren Eltern abgeholt wurden. Es war etwas Neues, einen Scharanlass in der Stadt durchzuführen, doch es war ein super Scharanlass, an dem viele Kinder teilnahmen!

Blauring & Jungwacht St. Niklaus
i.A. Chantal Lüthi



Balmfluh Garage Riedholz
Service, Reparatur und Prüfbereitstellung
aller Marken

Reifen Batterie Klima Abgas
Auspuff Frontscheiben

Buchenstrasse 2, Telefon 032 622 36 36, E-Mail balmfluh@solnet.ch



VON ALLMEN
INNENAUSBAU AG
4528 ZUCHWIL

Planung und Ausführung von
Küchen, Schränken
und Umbauten

Peter von Allmen, dipl. Schreinermeister
Gewerbestr. 10, Zuchwil, Tel. 032 685 44 24

Dorf-Olympiade 2004

113 Kinder, deren Angehörige und Bekannte und ca. 55 Betreuerinnen und Betreuer hatten sich eingefunden, um im olympischen Jahr einen kleinen Teil dieses Gedankens bei uns in Riedholz zu verwirklichen: Gemeinsam sportliche Wettkämpfe, gepaart mit Spass und Spiel und dies ohne Gedanken an Ruhm und Ehre. Zwar winkten nur Spitzbuben und Getränk, dies hielt jedoch keines der Kinder von einer Teilnahme ab.

Angeboten wurden: 80m-Lauf, Standweitsprung, Ballweitwurf, Luftgewehrschiessen, Torwandschiessen, Plauschposten mit verschiedenen Geschicklichkeitsaufgaben, Miniolympiade für die ganz Kleinen, Familien-Orientierungslauf.

Damit auch die Grossen etwas zu tun hatten, wurde eine Festwirtschaft eingerichtet. Am frühen Morgen konnte man sich an Kaffee, Kuchen und Gipfeli erfreuen, später kam noch ein Grillstand hinzu. Die Festwirtschaft war den ganzen Anlass über gut besucht.



2004 - hinter den Kulissen

Im Jahr 2004 wurden (nur!) drei interne Sitzungen des Organisationskomitees abgehalten um die Dorfolympiade vor- und nachzubereiten. Das Team ist mittlerweile so gut eingespielt, dass diese Sitzungen schnell und effektiv abgehalten werden können. Was zu tun ist: Finanzierung abklären, Kontakte zu Lieferanten und möglichen Sponsoren aufnehmen und das Material und die Betreuerinnen/Betreuer für den Anlass suchen. Es überrascht vielleicht, dass

die Dorfolympiade weitgehend selbsttragend ist. Wir haben zwar auch Sponsoren, die uns materiell unterstützen, der Grossteil der Ausgaben wird aber durch die Festwirtschaft aufgebracht.

Jörg Schmelzkopf
<http://home.tiscalinet.ch/dorfolympiade>

Der Verfasser beabsichtigt, auf Herbst 2007 einen Beitrag zu leisten zur Geschichte des Wallierhofes, insbesondere über das Leben und Wirken von etwa 12 Pächtern, welche während mehr als 200 Jahren auf dem alten Hof der Walliers tätig waren und auch im übrigen Riedholz ihre Spuren hinterlassen haben.

Bis es soweit ist, möchte der Verfasser über einige alte Riedholzer-Häuser berichten. Den Anfang macht er mit dem hier abgebildeten Hochstudhaus, heute im Eigentum von Brigitte Uetz.

Der nachstehende Artikel schildert weniger Bekanntes aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Aus dem 19. und 20. Jahrhundert wird eine eher kurze, summarische Darstellung gegeben.

Die vier Buchstaben am alten Holzhaus

von Hansueli Jordi

Die vier Buchstaben am alten Holzhaus, an der heutigen Schöpferstrasse in Riedholz gelegen, sind die Initialen des Besitzer-Ehepaares, welches sich 1730 verheiratet hatte.



Sie bedeuten (N verkehrt!): Niklaus Wyss Ursula Flüeli
Niklaus Wyss wurde hier geboren und am 12. Juni 1712 in St. Niklaus getauft. Ursula Flüeli war eine von vier Töchtern des Peter Flüeli, des Ammanns von Günsberg.

Das Sässhaus

In einem alten Inventar von 1733 ist von einem Sässhaus die Rede. Dies bedeutet Haus der Vorfahren, elterliches Stammhaus. Es darf davon ausgegangen werden, dass mindestens Teile des heutigen Hochstudhauses seit nahezu 350 Jahren am gleichen Ort stehen oder gestanden haben.

Die Vorfahren des Niklaus Wyss

Grosseltern: 1695 war Wilhelm Wyss hier gestorben und fünf Jahre später seine 2. Ehefrau, Margret Fuchs. Die

beiden hatten 1668 geheiratet. Eltern: In einer «Theilung» von 1701 wurden das Haus, die Hostet und das Rüteli mitsamt «Geschiff und Geschirr» dem jüngsten Sohn, Hans Wyss (1672-1747), überlassen. Hans Wyss war Strumpfstricker. Mit Anna Müller, von Dulliken, seiner 1. Ehefrau, hatte er 9 Kinder aufzuziehen gehabt, von denen wiederum der jüngste Sohn, Niklaus Wyss (1712-1789), in die Fusstapfen des Vaters trat.

Das Strumpfstricker-Handwerk

Im Jahre 1733, drei Jahre nach seiner Verheiratung, hatte Niklaus Wyss-Flüeli, nebst dem Wollinventar, das Sässhaus und das oberwinds angebaute Farbhüüsl, sowie ungefähr 5 Jucharten Land zu Handen nehmen können. Es war von «zugebrachtem Gueth» die Rede, von Habschaft, welche schon sein Vater, Hans Wyss, in seine um 1700 geschlossene 1. Ehe eingebracht hatte. Kurz nach ihrer Verheiratung dürfte das Ehepaar Wyss-Flüeli eine Renovation des Hauses vorgenommen und gleichzeitig die 4 Buchstaben NWUF angebracht haben. Niklaus Wyss betrieb wie sein Vater das

Strumpfstricker-Handwerk, das heisst er war Lismer. Als Meister seines Fachs lagerte, färbte und verarbeitete er Wolle, walkte dann die Strickware, vor allem Kappen, Hosen und Strümpfe, und verkaufte sie. Er dürfte Gesellen und Lehrlinge beschäftigt haben. Damals wollte es der Brauch, dass ein Lehrling ein Lehrgeld bezahlen musste. Hauptsächlich Jünglinge, welche nicht besonders kräftig waren, liessen sich gerne ins Lismer-Handwerk einführen.

Man hält es heute kaum mehr für möglich, dass noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts hiezulande das Lismer fest in Männerhand war. Wer da glaubt, das strickende Grossmüeti sei immer in der heimeligen Wohnstube anzutreffen gewesen, irrt sich. Zwar wurde von manchen Frauen und ihren Töchtern seit jeher fleissig gesponnen und gewoben, nicht aber gestrickt.

Niklaus Wyss gedieh das Handwerk leidlich, nicht zuletzt dank strenger Reglementierung innerhalb des Berufsstandes, worüber die Obrigkeit ein wachsames Auge zu haben geruhte. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts erlebte das solothurnische Strumpfstrickergewerbe seinen Höhepunkt.

Doch es sollten böse Zeiten kommen! Allmählich kamen Strumpf-fabriken auf, welche zuvor unter dem Druck der Zünfte verhindert worden waren. Dadurch gerieten die Strumpfstricker-Familien in eine tiefe Krise. Mit dem Einfall der Franzosen im Jahre 1798 bahnte sich durch die aufkommende Handels- und Gewerbefreiheit erst recht eine Katastrophe an.

Neben seinem Handwerk hatte Niklaus Wyss noch das Amt eines Gerichtssässen im Riedholz ausgeübt, 30 Jahre lang, von 1754 bis 1783.

Er war eine der einflussreichsten Persönlichkeiten und Vertrauenspersonen in der Dorfgemeinschaft.

Die Nachkommen des Niklaus Wyss aus 1. Ehe:

Von Ursula Flüeli waren in einem Zeitraum von zwanzig Jahren 11 Kinder geboren worden. Peter, der erstgeborene Sohn, starb 1731, noch nicht 2 Monate alt. 1772 dürfte Niklaus Wyss, der Vater, noch eine 2. Renovation des Wohnhauses geplant haben. Sechzigjährig geworden, begann er aber auch damit, drei Söhnen aus 1. Ehe seine Habschaft zu verkaufen. Diese mussten aber bald einmal feststellen, dass das Strumpferhandwerk keinen goldenen Boden mehr hatte. Sie waren gezwungen, das Sässhaus sowie ihre übrige Habschaft zu veräussern.

Aus 2. Ehe:

Nachdem Ursula Flüeli 1783 gestorben war, verheiratete sich Niklaus Wyss, am 8. Juli 1785, mit Anna Maria Gasser von Laupersdorf. Dieser Ehe wurden 2 Söhne geschenkt, Viktor und Johann, nachdem der Vater das 75. Lebensjahr bereits überschritten hatte! Dies hat ihm seither wohl kein Riedholzer nachgemacht.

In den beiden Jahren nach dem Tode von Ursula Flüeli, anfangs 1783, wurde das Haus verkauft, mitsamt dem oberwinds angebauten Farbhhaus, sowie der Hostet und dazu ungefähr 15 Jucharten Mattland. Käufer war Johann Jecker von Mümliswil, im «Willihof», Luterbach, ansässig. Dieser blieb indessen nicht lange Eigentümer.

1786 veräusserte er das «Waldklösterli», wie das Haus damals auch genannt wurde, weiter an Johannes Gast, von Grenchen, im Riedholz

wohnhaft. Niklaus Wyss, mit seiner 2. Ehefrau und den beiden kleinen Söhnen, nahm Wohnsitz in einem Stöckli, welches dort stand, wo mehr als 100 Jahre später die «Wirtschaft Bargetzi» ihre Gäste bewirten sollte. Es ist anzunehmen, dass die beiden Eheleute dort gestorben sind, Niklaus Wyss im Jahre 1789 und Anna Maria Gasser zwanzig Jahre später, 71-jährig, - wenig mehr als einen Steinwurf vom alten Sässhaus entfernt. Bös wüteten die Franzosen 1798 im heutigen Dorfteil «Viertel», namentlich auf dem alten «Wirzischen Höflein», welches 1843 abgerissen und durch ein neues Haus, heute Bergstrasse 27, ersetzt wurde. Was damals nicht niet- und nagelfest war wurde von den Franzosen geraubt und fortgeschleppt.

«Böhm Badist», Jäger mit einem Stutzer

1807 gelang es Josef Böhm-Wirz, dem Eigentümer des alten «Wirzischen Höfleins», das «Wyss-Sässhaus», in unmittelbarer Nachbarschaft, aufzukaufen. 1826 teilten dessen zwei Söhne die Liegenschaft, indem Johann Josef Böhm die Behausung gegen Morgen und der jüngere Bruder Baptist Böhm, «Badist», diejenige gegen Abend zugewiesen erhielt. 1842, drei Jahre nach dem Tod des 90 Jahre alt gewordenen Vaters, ver-geldstigte der ältere Sohn und musste seinen Anteil den Gebrüdern Josef und Konrad Rumpel verkaufen, Baptist Böhm, Förster und Jäger, wohnte bis zu seinem Tode in seinem Haus- teil. 1860 konnte er den andern Teil, welcher seinem Bruder gehört hatte, wieder zurückkaufen.

«Bloch Marie» und ihr Sohn

Nach Böhm Badist's Tod 1883 erbte seine Tochter Anna Maria Böhm



Trachtengruppe Riedholz

(1848-1921) die ganze Liegenschaft und danach folgte deren Tochter Anna Maria Bloch-Böhm, genannt «Bloch Marie». Sie hatte einen Sohn namens Albert, welcher als eines der grössten Dorffiguren welches Riedholz je besessen hat, bezeichnet werden muss. «Bloch-Bärtu» übte den Beruf eines Automechanikers in der nachmaligen «Garage Vögtli» aus, unten an der Baselstrasse, wohnte aber im alten «Wysshäus». Bis heute erzählt man sich im

Riedholz, dass er über der Türe als Symbole «Hammer und Sichel» angebracht hatte und gelegentlich verlauten liess, «Stalin werde dann schon noch kommen und seine Rosse am Bodensee tränken». Noch nicht 50 Jahre alt entschloss er sich, seinem Leben ein Ende zu setzen. Zu diesem Zweck machte er sich eines Tages auf nach Solothurn, suchte sich eine Beiz aus, fand diese an der Schaalgasse, direkt gegenüber dem Sarglager Büttiker, wo

er sich, nach Stillung des grössten Durstes, vorsätzlich auf der Strasse draussen erschoss. Beerdigt wurde «Bloch-Bärtu» am 20. November 1947 in St.Niklaus.

Gestern und heute

Im Sommer 1945 konnte Ernst Uetz-Felber (1901-1961), der Grossvater der heutigen Eigentümerin Brigitte Uetz, das alte «Wysshäus» kaufen.



etliche Zugaben getanzt werden. Die Teilnehmer schienen unermüdet zu sein! Mit Hörnli, Hackfleisch und Apfelmus sowie grossen Züpfli-Sandwiches konnten wir uns kulinarisch stärken. Auch ein reichhaltiges Kuchenbuffet durfte nicht fehlen. Durch den Verkauf der Lose fand auch unsere schöne Tombola ihre Gewinner. Um Mitternacht traten unsere Gäste ihren Heimweg an und wir danken herzlich für den Besuch unseres Tanz-Abends. Vielen Dank auch allen unseren Helfern.

67. Generalversammlung und geselliger Tanz-Abend der Trachtengruppe Riedholz

Ende Februar 2004 konnte die 67. Generalversammlung der Trachtengruppe Riedholz abgehalten werden. Die Präsidentin Elisabeth Müller führte die gut vorbereitete Versammlung sehr speditiv durch. Alle Vorstandsmitglieder stellten sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung. Herzlichen Dank.

Auch diesen Frühling durften wir eine grosse Anzahl gleichgesinnter Trachtenfrauen und -männer zu unserem Tanz-Abend begrüßen. Das Ländlertrio Zahnd, Bolliger und Schaffner begleitete uns gekonnt durch unser Tanz-Programm, wofür wir herzlich danken möchten.

Von Christine Stucki, unserer Tanzleiterin, sowie der kantonalen Tanzleiterin Barbara Marti wurden wir durch ein reichhaltiges Tanzprogramm geführt. Es konnten 24 Tänze plus

Wir wünschen allen ein weiteres schönes und zufriedenes Vereinsjahr.

Trachtengruppe Riedholz



Schützengesellschaft Riedholz

Vom 2. bis 4. Juli besuchte die Schützengesellschaft Riedholz das Kantonale Schützenfest Nidwalden in Stans. Am Freitag waren vorwiegend die Meisterschaftsschützen im Einsatz, die mit einem Programm von 60 Schuss, das auch die Kniendstellung beinhaltet, um die Meisterschaftsmedaillen kämpften. Am Samstag galt es auch für die übrigen Teilnehmer in den Wettkampf einzugreifen. Mit dem Sektionsdurchschnitt von 92.656 sind wir im 42. Rang von 190 Sektionen rangiert. Das Höchstresultat schoss mit 97 Pkt. Cartier Edi, gefolgt von Baumgartner Hugo und Flückiger Kurt mit 94 Pkt. Die Meisterschaften schossen Haldimann Walter, Stampfli Georg, Morand Markus und Uhlmann Fritz. Für die Übernachtungen und das Nachtessen stiegen wir im Hotel Alpina in Wolfenschiessen ab. Am Sonntag machten wir noch einen Abstecher

nach Engelberg. Dort besuchten wir einen kurzen Kurs im Holzschnitzen. Jeder konnte aus einem Rohling sein eigenes Chueli schnitzen und nach Hause nehmen... Danken will ich allen Teilnehmern der SG Riedholz. Im nächsten Jahr steht das Eidgenössische Schützenfest Frauenfeld im Mittelpunkt. Wir hoffen auf eine grosse Teilnahme.

Betttagstreffen

Am Betttag nisteten wir uns in der Grillstelle bei der Waldhütte der Bürgergemeinde ein. Wir hatten grosses Wetterglück und konnten unsere Grilladen brutzeln lassen. Die Beteiligung war sehr gut und es war eine gemütliche Stimmung.

Endschiessen 2004

Wie jedes Jahr beenden wir unsere Schiesstätigkeit mit dem Endschiessen. Am 9. Oktober nahmen 21

Schützen teil. Das einbezahlte Stichgeld wurde abzüglich der Munition wieder in Form von Lebensmittelgutscheinen der beiden Dorfläden an die Schützen weitergegeben. Die Rangliste führte Uhlmann Fritz vor Flückiger Kurt und Stampfli Georg an. Nach dem Schiessen konnten wir uns an einem gemütlichen Fondue erlaben. Wir liessen noch einmal die verschiedenen Höhepunkte aufleben und freuen uns auf nächstes Jahr.

Sollte jemand Interesse an unserer Schützengesellschaft und am sportlichen Schiessen haben, meldet euch bitte beim Präsidenten Fritz Uhlmann, Mattenstrasse 12, 4533 Riedholz. Es würde uns freuen, Sie als neue Schützen bei uns zu begrüßen.

Der Vorstand



CHÄSI RIEDHOLZ
ÜSE DORFLADE

Öffnungszeiten: Mo – Fr 7.00 – 12.00 / 14.00 – 18.30 Uhr, Sa ab 7.00 durchgehend bis 15.00 Uhr

amici del canto riedholz

chemals Riedholzer Chor / Männerchor Riedholz



Der Chor möchte sich für die Unterstützung der Dorfbevölkerung anlässlich unseres traditionellen Spaghettiessens vom 31.10.2004 und des zur Zeit noch laufenden Passiv-/Gönner-Einzuges herzlich bedanken.

Wir sind zur Zeit (noch...) nicht auf Rosen gebettet und sind stark auf diese Anteilnahme für unseren noch jungen Verein angewiesen.

Wichtige Termine im nächsten Jahr:

- 11. Juni 05**
Kantonales Gesangsfest in Solothurn
- 11. September 05**
Chor-Konzert
(Ort noch in Abklärung)
- 25. September 05**
Chor-Konzert (Ort noch in Abklärung)
- 13. November 05**
Spaghettiesen in der Turnhalle Riedholz
Wir wünschen allen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr!

Peter Bigler
Präsident amici del canto riedholz

Wir gratulieren

Grosse Geburtstage im Jahr 2005 - zum Vormerken im Kalender:
(Publikation nur nach vorheriger Absprache mit den Jubilaren)

Zum 95. Geburtstag am	2. November	Pfluger-Schäfer Rosa
29. Juni	8. November	Stalder-Schorer Verena
	14. November	Nordmann-Stalder Ruth
	7. Dezember	Roth-Bernhard Hanni
Zum 90. Geburtstag am		
1. Mai		Adam-Uhlmann Agnes
19. November		Lütolf-Sommer Ida
9. Dezember		Weber Helene
Zum 85. Geburtstag am		
24. Januar		Steiner-Sterki Berta
25. Juni		Gaugler Louise
9. November		Mollet-Flury Anna
Zum 80. Geburtstag am		
20. Februar		Roth-Costa Marta
13. Juni		Stricker-Mäder Susanne
30. Juli		Müller-Casanova Walter
19. September		Lang-Lörtscher Frieda
		Zum 75. Geburtstag am
	20. Januar	Roth-Costa Adolf
	15. Mai	Sen-Ciris Ayse
	27. Juli	Fretz-Humm Rosmarie
	30. Juli	Nicolussi in Sartori Violanda
	28. September	Büttiker-Zünd René
	28. November	Hubeli-Genditzki Ursula
	9. Dezember	von Ballmoos-Weber Kurt

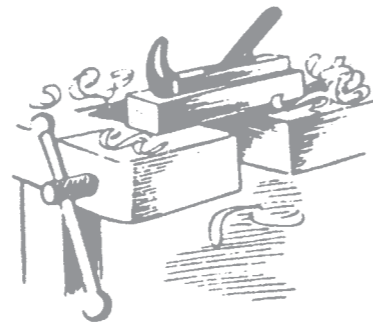
Die Redaktion der «Tannezytig» wünscht den Jubilaren alles Gute, Glück und Gesundheit zum kommenden Geburtstagsfest.

FÜR EINE KLARE SICHT DER DINGE.



OPTIK STUDIO

THERRY BRIGGEN
GSTEIGGASSE 26 – 4523 NIEDERWIL
TEL. 032 637 37 36
MONTAG-FREITAG 8.00 BIS 16.30 UHR
ANDERE ZEITEN NACH VEREINBARUNG



Zimmerei
Bestattungen
Bedachungen

Josef Zuber
**Bündtenstr. 1, 4524 Güns-
berg**



GARAGE ERICH FLÜCKIGER

Buchenstrasse 16, 4533 Riedholz, Tel. 032 623 12 30, Fax 032 621 65 30



K. MÜLLER
SCHMIEDE-SCHLOSSEREI
Mitglied SMU

G: Emmenweg 23, 4528 Zuchwil
Telefon 032 685 29 21
P: Höhenstrasse 22, 4533 Riedholz
Telefon 032 623 16 54

Anfertigungen von Fenster-, Balkongitter,
Geländer, Roste, Träger, spez. Lichtschachtgitter,
diverse Schweiss- und Lötarbeiten

Termine der Vereine und der Gemeinde Riedholz

Dezember

21.	Schulweihnachten	Schule	Mehrzweckhalle
22.	Mütter-und Väterberatung	Säuglingsfürsorge	Gemeinderatssaal
31.	Silvesterparty	Verein «Kulturwerk»	Mehrzweckhalle

Januar

12.	Mütter-und Väterberatung	Säuglingsfürsorge	Gemeinderatssaal
13.	Hilari	Weihere Schränzer	Mehrzweckhalle
17.	Vereinskonvent	Gemeindepräsidium	Gemeindesaal
19.	GV	Männerturnverein	
20.	GV	FdP	Restaurant zur Post
22.	Turnshow	Turnverein	Mehrzweckhalle
22.	Spielen im Dorf	Weihere Schränzer	Riedholz
28.	GV	Frauenturnverein	Restaurant zur Post

Da der Vereinskönvent erst im Januar 2005 stattfindet, sind ausser den untenstehenden noch keine Daten für das Jahr 2005 bekannt.

26. 2. 05	Hallenturnier	FC Riedholz	Mehrzweckhalle
10. 3. 05	Elternanlass	Primarschule	Mehrzweckhalle
20.+21.05.	Volkswanderung	Wandergruppe	
1.07. 05	Schulabschlussfeier	Schule	Schulareal

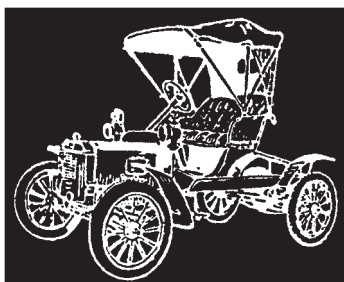
**Menschen stehen bei uns im Mittelpunkt.
Darum bin ich jederzeit für Sie da, wenn es um
Versicherungsfragen geht.**

Die Mobilar *Versicherungen & Vorsorge*

Generalagentur Hans Jürg Haueter
Wengistrasse 26, 4502 Solothurn
Telefon 032 625 83 83, Fax 032 625 83 99
solothurn@mobi.ch, www.mobi.ch



Beat Karlen
Versicherungsberater



Adolf Müller
Auto-Reparaturwerkstätte
4533 Riedholz
Telefon 032 623 13 53